

Eine Nacht im Geisterhotel

Es war schon dunkel und die Straßen stand schon seit Stunden still. Mittlerweile waren ich und meine Mum schon mehrere Stunden unterwegs. Die Fahrt verlief soweit ganz gut, zumindest bis zu dem Zeitpunkt als uns ein Schild mitten auf der leeren Straße zu einer Vollbremsung zwang. Ich las: „Umleitung, rechts abbiegen“. Ich warf meiner Mum einen kurzen Blick zu, denn rechts von uns war nur eine kleine, nicht beleuchtete Waldstraße. Aber da wir keine Wahl hatten und aufgrund unserer Müdigkeit schnellstmöglich unser Ziel erreichen wollten, fuhren wir durch den düsteren Wald. Mir war ehrlich gesagt etwas mulmig im Bauch, da mein Handy „kein Netz“ anzeigte und weit und breit kein Auto geschweige denn ein Mensch zu sehen war.

Man merkte meiner Mum die Anspannung an. Genau wie ich hoffte auch sie die vermeintliche Umleitung bald hinter sich zu lassen und endlich wieder eine normale Straße befahren zu können. Doch ehe dieser Fall eintreten konnte, war die Waldstraße auch schon zu ende und wir standen direkt vor einem dunklen kaum beleuchteten Haus. Ein weiteres Schild vor der Haustür identifizierte dieses Haus als „Hotel Marie Wendler“. Irgendwie kam mir dieser Name bekannt vor, doch ich wusste nicht woher.

Während ich mich mit dem Hotelgelände vertraut machte, packte meine Mum die Koffer aus dem Auto, da sie sich entschieden hatte eine Nacht hier zu übernachten. Wir klopfen an der alten Tür und eine nette Dame öffnete uns mit einem freundlichen Lächeln. Während meine Mum der Frau erklärte was passiert war und, dass wir gerne eine Nacht hierbleiben würden, erkundete ich die Lobby. Der Raum war fast ausschließlich durch ein paar Kerzen beleuchtet. In einer Ecke am Fenster stand ein zeretztes Sofa. Ich wollte mich gerade hinsetzen, doch als ich eine kopflose Puppe mit einem Messer in der Hand auf dem Sofa sah, stockte mir der Atem. Ich stand wie angewurzelt am Boden, als mich meine Mum aus den Gedanken riss. „Komm mit, wir haben ein Zimmer bekommen.“ Kommentarlos und immer noch geschockt folgte ich meiner Mum die knarrenden Stufen hinauf in unser Zimmer. Irgendetwas war an diesem ganzen Ort komisch. Doch meine Mum wollte von dem Ganzen nichts wissen und legte sich einfach in das Bett, froh, sich von der langen Fahrt erholen zu können. Nach langem Protest legte ich mich schließlich auch ins Bett und versuchte mich selbst zu beruhigen indem ich mir einredete, dass alles in Ordnung war. Doch tief in mir wusste ich, dass genau das das Gegenteil der Fall war. Ich meine welches Hotel befindet sich mitten in einem Wald in einem einsturzgefährdeten Haus, welches ausschließlich durch Kerzen beleuchtet war. Nicht zu vergessen die Puppe in der Lobby. Ich hoffte es würde diese Nacht nur bei dem einen gruseligen Moment bleiben. Lange hielt dieser Gedanke jedoch nicht an, denn am Balkon hatte sich gerade etwas bewegt.

Es war wie als wäre da draußen jemand. Vorsichtig und mit erhöhtem Puls sprang ich aus dem Bett und ging auf den Balkon am anderen ende des Zimmers zu. Nicht das mir die vermeintliche Hand am Fenster, die ich gesehen hatte, schon genug Angst gemacht hatte, kamen jetzt auch noch leise Geräusche dazu. Mit jeder Sekunde stieg mein Puls. Es wäre als würde jemand auf unserem Balkon reden. Die Stimme konnte ich einer Frau zuordnen. Mit einem Kerzenständer in der Hand zu Selbstverteidigung und jede Menge Angst öffnete ich die Balkontür. „Ahhhhhhhhh“ Ich rannte zurück ins Zimmer und donnerte die Tür zu. Schweißgebadet stand ich mit offenem Mund da. Am Balkon war eine tote Frau. Polizist war ich zwar nicht, aber dennoch war mir klar, dass es sich hier um einen Mord handelte aufgrund der Stichwunden am Bauch des Opfers. Weiters konnte ich bei genauerem Anblick, als ich mich etwas beruhigt hatte, das trockene Blut erkennen, woraus ich schlussfolgerte, dass die Frau schon etwas länger tot war.

„Was schreist du denn so?“, fragte meine Mum, die mittlerweile begünstigt durch mein Geschrei munter geworden ist. „Irgendwas ist hier komisch“, erwiderte ich leise und ängstlich, worauf sie sich genervt von mir abwandte. Aus dieser Handlung deutete ich, dass ich auf mich gestellt war. Schlafen kam für mich momentan sowieso nicht in Frage, weshalb ich kurzerhand beschloss herauszufinden was hier eigentlich vor sich ging und wieso wir einen Leichnam auf unserer Zimmerterasse hatten.

Es war ein komisches Gefühl mitten in der Nacht durch ein Haus zu schleichen, welches ich nicht einmal kannte. Mit zitternden Knien schlich ich die Treppen herunter in die Lobby, in welcher immer noch dieselben Kerzen brannten wie vorher. Das einzige, was sich geändert hatte zu vorhin war, dass die Killerpuppe, wie ich sie getauft hatte, nicht mehr auf dem Sofa saß. Ich fragte mich wo die Puppe war und wollte gerade den Raum näher unter die Lupe nehmen, als ich zeitgleich ein Geräusch wahrnahm. Vorsichtig und unsicher ging ich auf das Geräusch im Nachbarraum zu. Immer wieder schaute ich hinter mich, um ausschließen zu können, dass mich jemand von hinten überwältigte, genauso wie ich es aus den Filmen kannte. Im Raum angekommen nahm ich nur eine offene Tür wahr. Einen Moment lang war ich mir nicht sicher ob ich halluzinierte, denn ich hätte schwören können, dass diese Tür vor 2 Minuten noch geschlossen war. Die einzige Erklärung, die ich fand, ist, dass jemand hier ganz in der Nähe war und mich womöglich beobachtete oder es sogar auf mich abgesehen hatte. Ängstlich ging ich auf die offene Tür zu, die meiner ersten Einschätzung nach in eine Art Keller führte. Es stank fürchterlich, sodass ich mir die Nase mit einem Finger zuhalten musste. Am Boden war viel Blut und im Raum befanden sich jede Menge Kühlboxen. Ich fragte mich was da wohl drinnen war. Vorsichtig öffnete ich so eine Kühlbox, die ich, nachdem ich einen Blick reingeworfen hatte, gleich wieder zuknallte. Jetzt wurde mir klar, wieso es so stank. In diesen Boxen befanden sich weitere Leichen. Während ich versuchte meinen Fund zu realisieren, kämpfte ich mit Übelkeit und Brechreiz. Es war ein grausamer Anblick, den ich nicht so leicht vergessen würde.

Es kamen immer mehr Fragen auf. Wer waren diese Leichen im Keller? Und vor allem wer war deren Mörder? Ich wollte mich gerade umdrehen und diesen stinkenden Raum verlassen, als eine dunkle Gestalt hinter mir auftauchte. Erschrocken wich ich zurück während mir gleichzeitig mein Herz in die Hose rutschte. Erst als die mysteriöse Gestalt näherkam, erkannte ich das Messer in ihrer Hand. Es lag an der Hand, dass sie mich töten wollte. Ich zitterte am ganzen Körper vor Angst und mir blieb nur die Hoffnung auf ein Wunder, welches in diesem Fall meine eigene Mum war. Sie lief die Treppen hinunter in meine Richtung und ehe die unbekannte Person etwas sagen konnte, verpasste meine Mum ihr einen Schlag auf Kopf mit dem Kerzenständer aus unserem Zimmer. Ich holte tief Luft und versuchte mich auf den Beinen zu halten. „Was..... Ich....“ Ich brachte kein einziges Wort mehr heraus. „Ich habe den Leichnam auf unserem Balkon entdeckt und du warst weg also bin ich dich suchen gegangen.“ Da fing ich an zu weinen. Vor Erleichterung, dass ich noch am Leben war und, dass es meiner Mum gut ging. Sie umarmte mich und flüsterte mir zu, es wäre alles gut, was ich irgendwie wagte zu bezweifeln aufgrund der Ereignisse der letzten Stunden, die übrigens weiter ihren Lauf nahmen.

Nun stellte sich die Frage, wer war die Person, welche gerade einen lebensbedrohlichen Schlag auf den Kopf von meiner Mum abbekommen hatte?

Hand an Hand schlichen meine Mum und ich die Treppen hoch in unser Zimmer, um unsere Sachen zu packen und zu verschwinden, da keiner von uns auch nur eine Sekunde länger in diesem Haus bleiben wollte. Doch uns wurde schnell klar, dass wir uns beeilen sollten, da die Puppe mit dem Messer, die bei unserer Ankunft auf dem Sofa in der Lobby war, nun vor unserer Zimmertür geisterte, woraus wir schlussfolgerten, dass es noch eine weitere reale Person in diesem Haus gab, die es auf uns abgesehen hatte. Aus diesem Grund stürmten wir ins Zimmer und packten unsere Taschen so schnell wir konnten. Ich suchte nochmal das Bad ab, um sicherzustellen, dass wir nichts vergessen hatten. Als ich jedoch das Schlafzimmer betrat, realisierte ich, dass, meine schlimmste Befürchtung wahr geworden war. Eine unbekannte Frau hielt meine Mum im Würgegriff. Mein Atem wurde wieder deutlich schneller und ich hatte dieses Mal zu meinem Pech auch noch mit Schwindel zu kämpfen. Auch meiner Mum war die Angst anzusehen. Schweißgebadet saß sie da und rührt sich nicht. Nun warf mir die Angreiferin meiner Mum einen Blick zu. Sie lächelte böse während ich kämpfte bei Bewusstsein zu bleiben. Ich überlegte krampfartig was ich als nächsten tun sollte. Doch noch bevor ich handeln konnte, befreite sich meine Mum aus dem Griff der Unbekannten durch einen Ellenbogenschlag und schrie „lauf!“ Das musste sie nicht zweimal sagen. Mit letzter Kraft sprintete ich gemeinsam mit ihr aus dem Zimmer und weiter aus dem Haus. Wir liefen und liefen, ohne auch nur einen Blick zurückzuwerfen. Durch den Wald gelangten wir schnell auf die Hauptstraße, wo ein vorbeifahrender Autofahrer stoppte und auf unser Verlangen die Polizei verständigte.

Nachdem die Polizei uns mitgenommen hatte, wurden am Revier mit Essen und Trinken versorgt und tätigten anschließend unsere Aussage. Wir erzählten den Polizeibeamten

jedes noch so kleinste Detail dieser Nacht. Ein skeptischer Polizist meinte, als ich ihm von dem Namen des Hauses erzählte, dass Marie Wendler ihn an eine Schauspielerin erinnerte.

Nun war mir alles klar. Der Name des Hotels der mir so bekannt vor kam „Marie Wendler“, war genau der Name der Frau, die gerade dabei war, meine Mum zu erwürgen. Sie war eine Schauspielerin in dessen Haus Leute spurlos verschwunden sind. Nachdem die Polizei genug Beweise gefunden hatte, wurde Marie verurteilt und ist ins Gefängnis gekommen. Dort hatte sie sich dann nach 3 Monaten ihr Leben genommen in ihrer Zelle. Der Fall war damals überall in den Nachrichten. Langsam füllten sich die Fragen mit Antworten. Die Leichen in den Boxen im Keller, das waren all die Leute, die damals spurlos in Maries Haus verschwunden sind. Doch eine Frage blieb offen. Wie konnte eine Frau, die vor 6 Jahren gestorben war, meine Mum fast umgebracht haben?

Wir wurden nach Hause geschickt und am nächsten Tag bekamen wir einen Anruf von der Polizei. Die Beamte am Telefon meinte, ihre Kollegen wäre genau zu der Stelle im Wald gefahren, wo wir letzte Nacht fast ums Leben gekommen wären, bedauerlicherweise hätten sie aber nichts gefunden. Ich war etwas verwirrt und fragte noch einmal nach, da hieß es, dass das Grundstück leer war und es dort kein Haus gab.

Wie konnte das sein? Hatte ich mir alles nur eingebildet oder konnten nur meine Mum und ich dieses Haus sehen?